

# Klimaschutz ohne Atomkraft



Daniel Buchholz

*Klimaschutz ist das Gebot der Stunde. Da sollte es niemanden wundern, wenn die Atomlobby gemeinsam mit CDU und FDP auf die vermeintlich klimafreundliche Atomenergie verweist und längere Laufzeiten für alte Atommeiler fordert. Aber nicht nur die wiederholten Störfälle in Krümmel zeigen: Klimaschutz geht nur ohne Atom. Darum verzichtet das Land Berlin seit 2003 vollständig auf den Bezug von Atomstrom – ohne finanzielle Nachteile.*

**Atomkraft ist eine Risikotechnologie.** Spätestens seit dem Reaktorunfall 1986 in Tschernobyl wissen wir: Die Erzeugung von Strom durch Atomkraftwerke birgt das Risiko einer nuklearen Katastrophe mit weiträumiger Freisetzung von Radioaktivität. Tote, Verletzte, unbewohnbare Regionen und weltweite Angst waren die Folge der Tschernobyl-Katastrophe. Vorfälle und Sicherheitslücken sind heute auch in deutschen Reaktoren Normalität. Darum müssen die ältesten Meiler schnellstens abgeschaltet werden. Trotz Nachrüstung sind sie unsicherer als neue, sie wurden ursprünglich für eine Laufzeit von 25 Jahren ausgelegt.

**Atomkraft ermöglicht Missbrauch und Waffen.** Die Gefahr einer kriminellen Nutzung von radioaktivem Material kann nie ganz ausgeschlossen werden. Die Atomtechnologie schließt immer die Möglichkeit des Baus einer Atombombe mit ein. Angesichts wachsender Terrorgefahr und der vielen Krisenherde müssen wir diese Gefahr dauerhaft eindämmen. Einen wirksamen Schutz z.B. vor gezielten Flugzeugabstürzen gibt es nicht.

**Atomkraft ist teuer und unrentabel.** Atomkraft ist nur für die Betreiber profitabel. Die Neben- und Folgekosten der Kernenergie tragen Steuerzahler und Stromkunden. Besonders mit alten, abgeschriebenen Atomkraftwerken (AKW) erzielen die vier großen deutschen Monopolversorger enorme Gewinne. Bei einer Laufzeitverlängerung würden sie zwischen 60 und 200 Milliarden Euro als Zusatzgewinne einstreichen. Und das Restrisiko bei Unfällen oder Terroranschlägen bliebe trotzdem allein beim Steuerzahler. Eine alle Risiken abdeckende Haftpflicht würde zur Unwirtschaftlichkeit der Atomkraft führen.

**Atomkraft macht abhängig.** Deutschland muss den Kernbrennstoff Uran zu 100 % importieren. Das Argument „Versorgungssicherheit“ im Zusammenhang mit Atomkraft ist insofern unsinnig. Atomkraft kann das Energieproblem der Zukunft nicht lösen, auch nicht weltweit. Der Anteil der Kernkraft am weltweiten Primärenergieverbrauch liegt bei gerade 6,5 Prozent.

**Atomkraft erzeugt radioaktive Abfälle.** Die Skandale um die wiederholten Pannen im niedersächsischen Atom Müll-Zwischenlager „Asse“ zeigen erneut: Die Entsorgung der radioaktiven Abfälle ist weiterhin ungeklärt. Bayern und Baden-Württemberg verweigern hartnäckig die Untersuchung von Standorten für ein atomares Endlager. Es gibt bislang keine Lösung, wie die strahlenden Abfälle über tausende Jahre sicher gelagert werden können. Diese Last dürfen wir unseren Kindern und Enkeln nicht aufbürden.

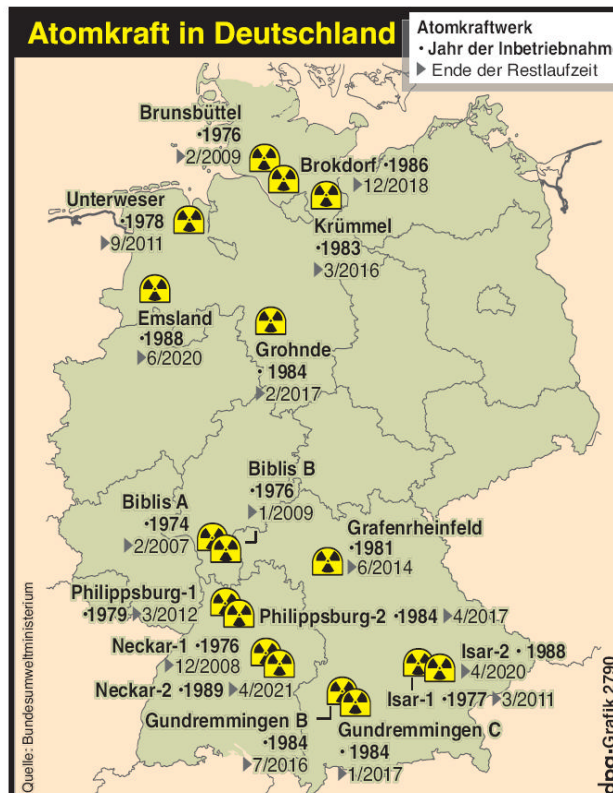
**Atomkraft behindert Innovationen.** Längere Laufzeiten für Atomkraftwerke oder gar neue Atommeiler blockieren notwendige Innovationen für eine neue, dezentrale Energiewirtschaft – und schieben damit einen effektiveren Klimaschutz auf die lange Bank. Eine Laufzeitverlängerung würde bedeuten: Die ältesten und stör anfälligsten deutschen Atommeiler würden länger am Netz bleiben.

**Atomkraft ist nicht CO<sub>2</sub>-frei.** Die Erzeugung von Strom aus Atomkraft ist nicht Kohlendioxidfrei, wenn man den gesamten Weg von der Gewinnung des Urans an berücksichtigt. Klimaschutz ist der letzte Strohalm, an den sich die Verfechter der Atomkraft klammern, weil ihnen bessere Argumente fehlen.

**Atomkraft schafft keine neuen Arbeitsplätze.** In der Atombranche gibt es im Vergleich zur restlichen Energiebranche nur wenig Beschäftigte. Zurzeit arbeiten hier rund 38.000 Menschen. Erneuerbare Energien sind dagegen ein Jobmotor mit mehr als 300.000 zukunftsfähigen Arbeitsplätzen. Die Branche ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für Deutschland mit einem Jahresumsatz von über 25 Milliarden €

**Für die SPD ist klar:** Atomkraft ist eine veraltete, hochriskante Technologie mit ungelösten Entsorgungsproblemen. Energieeffizienz und die Erneuerbaren Energien sind der einzige Zukunftsweg. Der im Jahr 2000 mit der Stromwirtschaft vereinbarte Atomausstieg gilt. Wer zu Recht langfristige Investitionssicherheit und Verlässlichkeit von der Politik fordert, sollte sich auch selbst an geschlossene Vereinbarungen halten. (Stand: 09.2009)

**Daniel Buchholz MdB**  
Umweltpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion  
Abgeordnetenhaus von Berlin, 10111 Berlin  
Internet: [www.Daniel-Buchholz.de](http://www.Daniel-Buchholz.de)



**SPD**